



Wahlprüfsteine VDB-Physiotherapieverband, Landesverband Bayern e. V. – Antworten der ÖDP Bayern

- Es gibt viele Möglichkeiten, innovative und nachhaltige Strategien zu entwickeln und umzusetzen, um die therapeutischen Versorgungsstrukturen in Bayern für die Zukunft fit zu machen. Was sind die gesundheitspolitischen Schwerpunkte Ihrer Partei für die kommende Legislaturperiode?

Wesentliche gesundheitspolitische Themen werden auf Bundesebene geregelt, dennoch kann der Freistaat darauf Einfluss nehmen. Wenn wir im Landtag vertreten sind, setzen wir uns insbesondere ein für:

- eine flächendeckende und wohnortnahe ärztliche und therapeutische Versorgung, mit einer besseren Vernetzung der ambulanten und stationären Versorgungsstruktur im ländlichen Raum. Der Freistaat Bayern muss hierfür dringend die nötigen Strukturen und Unterstützungen schaffen.
- Insbesondere setzen wir uns für den Erhalt einer flächendeckenden, wohnortnahen Krankenhausversorgung auch in ländlichen Gebieten ein.
- Kommunale Kliniken sollen auch in kommunaler Hand bleiben. Wir fordern deshalb eine öffentlich-rechtlich organisierte „Bayerische Krankenhausholding“. Private Klinikträger entziehen dem Gesundheitssystem zu Gunsten ihrer Aktionäre Geld, das von der Solidargemeinschaft eigentlich für die Patientenversorgung aufgebracht wurde.
- Wir setzen uns für den Erhalt des Hebammensystems ein.
- Ärztlich Verordnete Arzneimittel, Heilmittel und Vorsorgemaßnahmen sollen ohne Vorbehalt Leistung der GKV sein bzw. bleiben.
- Gesundheitsberufe müssen durch einen Ausbau der Fachschulen gestärkt werden.
- Es sollten verstärkt Forschungsgelder auch für die Erforschung alternativer und komplementärer Heilmittel und -verfahren gewährt werden.

- Der Fachkräftemangel in der Physiotherapie wird immer ausgeprägter. So schaffen es viele Praxen nicht in angemessener Zeit, offene Stellen nachzubesetzen, und der Wettbewerb um Arbeitnehmer wird zu einer immer kostspieligeren Angelegenheit. Wie will Ihre Partei den zunehmenden Fachkräftemangel in der Physiotherapie eindämmen? Welche Maßnahmen planen Sie?

Die Bedeutung der Gesundheitsberufe im Allgemeinen und speziell im therapeutischen Bereich dürfte seit Corona allen bewusst geworden sein. Wir setzen uns für eine gute Ausbildung in allen Berufen ein. Die duale Berufsausbildung stellt für die ÖDP eine wichtige Säule zur Deckung des Fachkräftebedarfs im Gesundheitsbereich dar.

- Mit Blick auf den bereits genannten Mangel an Fachkräften würde eine vollständige Akademisierung der Physiotherapie jungen Menschen mit Mittelschulabschluss den Zugang zum Beruf deutlich erschweren und diesen Mangel somit noch verstärken. Wie steht Ihre Partei einer vollständigen Akademisierung in der Physiotherapie gegenüber?

Die ÖDP sieht die Akademisierung vieler bisheriger Lehrberufe kritisch. Einerseits nimmt man damit geeigneten Bewerbern, die jedoch keinen Schulabschluss mit Hochschulzugang erworben haben,

die Möglichkeit, diesen Beruf zukünftig zu erlernen, andererseits bedarf es neben den theoretischen Kenntnissen in vielen Gesundheitsberufen der praktischen Erfahrung sowie des Erlernens manueller Techniken. Dies gilt gerade auch für den Berufsphysiotherapeuten. Aus Sicht der ÖDP ist eine Akademisierung in gewissem Rahmen sinnvoll, um das Fachgebiet auch auf wissenschaftlicher Basis weiterzuentwickeln. Eine akademische Ausbildung als alleinigen Zugang zum Berufsbild halten wir für falsch.

- Eine Berufskammer für Physiotherapeuten und Masseure würde weitere bürokratische Verpflichtungen mit sich bringen. Wie stehen Sie zu einer Verkammerung der Berufe?

Der Anstoß zur Errichtung einer Berufskammer sollte aus der Berufsgruppe selbst kommen. Dabei sind Vorteile und Nachteile abzuwägen. Neben mehr Bürokratie kann eine Kammer auch Vorteile bringen: Sie regelt die Ausbildung eigenverantwortlich und gibt die Rahmenbedingungen für den Beruf des Therapeuten vor.

- Neben steigenden Kosten machen Inhabern von Praxen auch steigender bürokratischer Aufwand das Behandeln und Wirtschaften zunehmend schwerer. Welche Ansätze verfolgt Ihre Partei, um die Bürokratie in der Physiotherapie zu minimieren?

Nach Ansicht der ÖDP sollte die Heilmittelrichtlinie vereinfacht werden. Beispielsweise führen Vorgaben zu Verordnungsfall, orientierender Behandlungsmenge und Höchstmenge je Verordnung zu Verunsicherungen bei verordnenden Ärzten und können Grund für eine unzureichende Heilmittelverordnung sein. Die Eigenverantwortung der Heilmittelerbringer sollte in Bezug auf Therapiefrequenz und Art des angewandten Heilmittels gestärkt werden. Unnötige Dokumentationspflichten, z. B. bei einer Unterbrechung der Heilmittelbehandlung, sollten abgeschafft oder vereinfacht werden.